

~~12~~ - MZ - Riv - 2lg 3.08.2012

Freie Fahrt für feuchte Nase

Hundeleben Mit einem Mischling als Sozia auf Abenteuerfahrt durch ganz Europa

Von unserem Mitarbeiter
Dominic Schreiner

■ **Mainz.** Wo Milva als Sozia von Herrchen Rainer Haub aus Nackenheim auf dem knatternden Trike auch hinkommt, die Menschen laufen staunend zusammen, es werden Fotos gemacht, es wird gelächelt, gewunken, gestreichelt.

Seit elf Jahren sind die beiden ein unzertrennliches Gespann, haben schon viele tausend Kilometer auf dem Trike zurück gelegt und dabei so manches Abenteuer erlebt. „Bei der ersten Fahrt musste ich Milva noch mit einem Stück Fleischwurst auf den Soziussitz locken“, erinnert sich Herrchen Haub. Aber nur beim ersten Mal.

Denn seitdem ist der zwölfjährige Retriever-Hovawart-Mix geradezu versessen darauf, mit seinem Herrchen Ausflüge über die Landstraßen Rheinhessens zu unternehmen, sich den Wind von Freiheit und Abenteuer um die feuchte Nase wehen zu lassen. „Aber Auto fährt sie eigentlich auch sehr gerne“, erklärt Rainer Haub. Obwohl ihr bei der ersten Autofahrt ihres Lebens speiübel wurde – und sie so zu ihrem Namen kam.

Als Haub im Mai 2001 den noch namenlosen Welpen bei einem Züchter aus Mömbris bei Aschaffenburg abholte, saß die Hündin erstmalig in einem Auto. Was ihr prompt nicht bekam: Auf Höhe des Frankfurter Flughafens verteilte sie den kompletten Inhalt ihres Futternapfs auf den Rücksitzen. „Dazu lief im Radio gerade 'Zusammen leben' von Milva, mein Lieblingslied“, erinnert sich Haub. Ein schicksalshafter Zufall. Seit diesem Moment heißt seine Hündin wie die italienische Sängerin.

Ein Jahr nach dem Hund legte sich Haub das Trike zu, seitdem ist

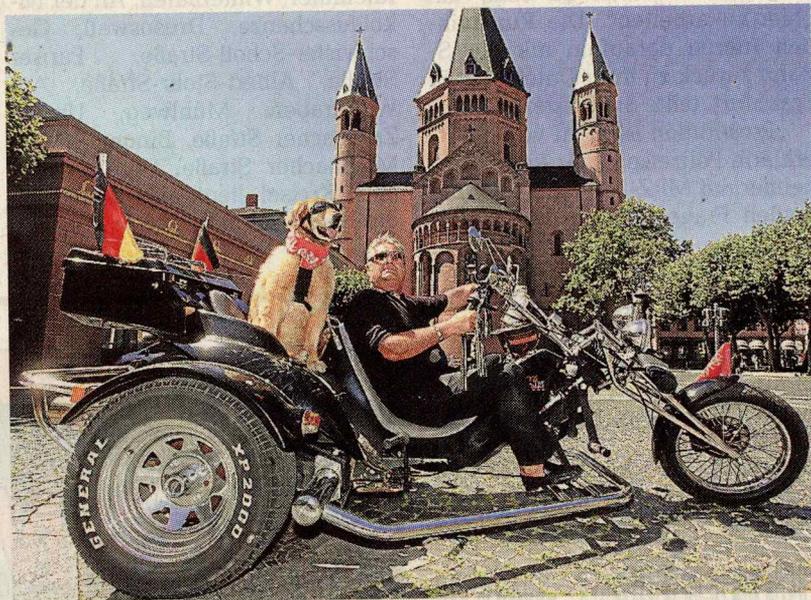
er mit dem schwarzen Geschoss 20 000 Kilometer gefahren. Und mindestens 19 500 Kilometer davon saß Milva hinter ihm. Mit der speziellen Brille für Hunde aus dem Internet, die sie vor Fahrtwind und Mückeneinschlägen schützt. Außerdem ist Milva angeschnallt, ihre Teilnahme am Straßenverkehr führte nämlich bereits zu Unfällen.

„Schon dreimal hat es an der Ampel gekracht. Und zwar neben uns“, grinst Rainer Haub. Staunend und gaffend hatten sich Autofahrer dermaßen auf den ungewöhnlichen Anblick konzentriert, dass sie das Rot der Ampel übersahen. Haub und Milva sind bisher immer schadenfrei durch den Verkehr gekommen, auch auf den langen Ausfahrten, die sie zusammen unternommen haben.

So wie nach Venedig und von dort mit der Fähre auf ein paar griechische Inseln, natürlich alles mit

dem Trike. Oder auf Tour durch die Schweiz, wo sie bei den Filmfestspielen von Locarno zufällig Station machten. Und prompt irrtümlich für eine besondere Einlage bei einem abendlichen Event gehalten und in den abgesperrten VIP-Bereich gewunken wurden. Dort gab es dann Champagner für Haub. Und Austern für Milva.

„Seitdem ich sie habe, sind wir eigentlich 24 Stunden am Tag zusammen“, merkt Haub nachdenklich an. Milva ist ein bisschen in die Jahre gekommen, vor kurzem hat sie sich das Kreuzband gerissen. Sie kann nicht mehr alleine auf das Trike hüpfen, sondern muss von ihrem Herrchen drauf gehoben werden. „Wenn der Hund mal nicht mehr ist, verkaufe ich am nächsten Tag das Trike“, ist sich Haub sicher. Aber bis dahin wollen die beiden noch viele Kilometer gemeinsam fahren.



Da hatte der Fotograf Glück: Kurz nach diesen Aufnahmen war das illustre Gespann von fotografierenden Touristinnen umlagert.

Foto: Harry Braun